* **Bleistiftfabrik Johann Faber A.-G., Nürnberg.** Aus einem Reingewinn von 394 634 (406 424) Reichsmark, der sich durch den Vortrag um 42 864 Reichsmark erhöht, beantragt der Aufsichtsrat, 25 000 Reichsmark den gesetzlichen Reserven, 25 000 Reichsmark einer Sonderrücklage zu überweisen, 6% Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien (wie im Vorjahre) zu verteilen und 49 038 Reichsmark vorzutragen.

* **Voigtländer & Sohn A.-G. in Braunschweig.** Der der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates vorgelegte Abschluß für das Zwischengeschäftsjahr vom 1. Oktober 1924 bis zum 31. Dezember 1924 ergibt nach 8135 Reichsmark Abschreibungen einen Reingewinn von 5050 Reichsmark, der vorgetragen werden soll. Der gleichzeitig zur Beratung stehende Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 weist einen Reingewinn von 29 200 Reichsmark bei 64 000 Reichsmark Abschreibungen aus. Auch für das Geschäftsjahr 1925 soll auf Vorschlag der Verwaltung eine Dividende nicht verteilt werden. Gegenüber dem Vorjahre seien die Umsätze zurzeit höher, doch lasse sich angesichts der wirtschaftlichen Unübersichtlichkeit eine Voraussage über den weiteren Verlauf nicht machen.

Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G., Berlin. Im Anzeigenteil gelangt die Vermögensrechnung für 31. Dezember 1925 zum Abdruck.

* **Tschecho-slowakische Elbeschiffahrts-Gesellschaft dividendenlos.** Das Unternehmen hielt am Mittwoch seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Bilanz weist einen kleinen Gewinn auf. Auf das definitive finanzielle Ergebnis hatte das vorzeitige Zufrieren der Elbe und Moldau, das Steigen der Preise in Deutschland und die Erhöhung der Löhne einen ungünstigen Einfluß. Die Berichte der Verwaltung wurden zur Kenntnis genommen und genehmigt.

* **General Mining and Finance Corporation, Ltd., Johannesburg.** Im Jahre 1925 erhöhte sich der Reingewinn von 151 047 Pfund Sterling auf 240 807 Pfund Sterling. Diese Besserung erlaubt der Gesellschaft, die seit vielen Jahren unterbrochene Verzinsung des Aktienkapitals wieder aufzunehmen. Die Dividende wurde auf 15%, d. h. 3 Schilling pro Aktie von nom. 1 Pfund Sterling, festgesetzt.

* **Die deutschen Genossenschaften im Mai.** Die Bestandsentwicklung der deutschen Genossenschaften zeigte im Mai keine besondere Veränderung. Auflösungen, Nichtigkeitserklärungen und Konkurse haben nachgelassen. Es wurden 157 Genossenschaften aller Gruppen neu errichtet — aufgelöst sind 181 Genossenschaften einschließlich 54 Nichtigkeitserklärungen. In Konkurs gerieten 13 Genossenschaften und unter Geschäftsaufsicht stellten sich drei. Ein stetiges Ansteigen zeigen nach dem Bericht die gewerblichen Kreditgenossenschaften, denen nur wenig Auflösungen gegenüberstehen. Der Mittelstand überzeugt sich immer mehr von dem Wert seiner Bank in genossenschaftlicher Form. Auch dort, wo aus Genossenschaften vor einiger Zeit Aktiengesellschaften gegründet wurden, geht man an die Gründung neuer Kreditgenossenschaften. Bei den Konsumvereinen hält der Rückgang weiter an infolge Verschmelzung, wenn er auch nicht mehr so stark wie früher ist. Das Handwerk hat sich in stärkerem Maße genossenschaftlich vereinigt, den 14 Gründungen stehen 28 Auflösungen gegenüber. Letztere sind gegenüber früheren Monaten erheblich zurückgegangen, ein recht erfreuliches Zeichen für das deutsche Handwerk. Auch an der Grenze zwischen Groß-Handwerk und Klein-Industrie bilden sich Genossenschaften, deren sich die Industrie bedient. Die Baugenossenschaften erreichten mit 23 eine nicht so große Zahl wie in früheren Monaten, und wenn man die Auflösungen mit 15 berücksichtigt, so hat die Bestandsvermehrung erheblich nachgelassen. Man scheint hier an der Selbsthilfe für die Belebung der Wohnungsnot zurzeit Zweifel zu haben. Auch die Siedlungsgenossenschaften haben sich nicht besonders vermehrt. Gegenüber diesen muß nach wie vor Vorsicht walten. Wenn bei den landwirtschaftlichen Kreditinstituten Zu- und Abgang sich die Wage halten, so ist für den Mai bei den rein landwirtschaftlichen Genossenschaften ein bemerkenswerter Rückgang festzustellen, der alle Untergruppen umfaßt. Es sind 53 Neugründungen zu verzeichnen bei den letzteren, denen 75 Auflösungen gegenüberstehen. Bei den sonstigen Genossenschaften zeigte sich nichts Bemerkenswertes.

* **Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat Mai 1926** werden auf Grund von § 8 Absatz 8 des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Mai 1926 i. V. mit § 31 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Februar 1924 wie folgt festgesetzt: Belgien 100 Franken 13,05, Bulgarien 100 Lewa 3,05, Dänemark 100 Kronen 110,40, Danzig 100 Gulden 80,95, England 1 Pfund Sterling 20,40, Finnland 100 finnische Mark 10,55, Frankreich 100 Franken 16,20, Griechenland 100 Drachmen 5,40, Holland 100 Gulden 168,85, Italien 100 Lire 16,20, Jugoslawien 100 Dinar 7,40, Norwegen 100 Kronen 90,95, Deutschösterreich 100 Schilling 59,30, Portugal 100 Escudo 21,45, Rumänien 100 Lei (Noten) 1,55, Schweden 100 Kronen 112,40, Schweiz 100 Franken 81,25, Spanien 100 Peseta 64,10, Tschecho-Slowakei 100 Kronen 12,45, Türkei 1 türkisches Pfund 2,25, Ungarn 100 000 Kronen 5,85, Argentinien 100 Papierpeso 168,55, Brasilien 100 Milreis 61,80, Kanada 1 Dollar 4,20, Uruguay 1 Goldpeso 4,20, Vereinigte Staaten von Nordamerika 100 Dollar 420,00, Japan 100 Yen 197,15 Reichsmark. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

* **Unwesen im Wechselverkehr.** Nach Beobachtungen der Handelskammer Chemnitz befinden sich seit geraumer Zeit eine große Anzahl von Wechseln über ungewöhnlich niedrige Beträge im Umlauf. Der Grund hierfür liegt zweifellos in dem allgemeinen Kapitalmangel, wodurch auch Kreise, die bisher mit Wechseln nichts zu tun hatten, zu dem Zahlungsersatzmittel gegriffen haben. Die Handelskammer ist jedoch der Ansicht, daß für kleine Summen die Bezahlung durch Wechsel weder bestimmt, noch praktisch ist. Denn es werden dadurch Industrie und Handel mit unrentablen Arbeiten und Kosten belastet. Auch im Geschäftsbetriebe der Banken verursachen die kleinen Wechsel viel unproduktive Arbeit, denn die Zeit, die auf Buchungen und Vorlegung eines Wechsels — sei es über hohe oder niedrige Beträge — aufgewendet werden muß, beträgt durchschnittlich 1 bis 1½ Stunde. Dadurch werden unzweifelhaft die unverhältnismäßig hohen Spesen, mit denen unsere Wirtschaft mehr als in anderen Ländern belastet ist, allenthalben vergrößert. Da aber die Mindestdiskontsätze der Reichsbank und der Privatbanken nicht die erhoffte Eindämmung des Unwesens im Wechselverkehr gebracht haben, wendet sich die Handelskammer Chemnitz an die Oeffentlichkeit mit der Aufforderung, daß jeder selbst an seinem Teile dazu beitragen soll, den Umlauf der Wechsel über kleine Beträge soweit als nur irgend möglich einzuschränken und damit unsere Wirtschaft von derartigen unproduktiven Unkosten zu befreien. Die Handelskammer erblickt darin ein wirksames Gegenmittel, daß sich jeder Gläubiger bei Annahme von kleinen Wechseln, etwa solchen bis zu 100 M., einen Abzug für Bemühungen in Höhe von vielleicht 50 Pfennig vorbehält. Eine Aufnahme einer derartigen Bestimmung in die allgemeinen Bedingungen von Verbänden und Vereinigungen, sowie in die Zahlungsbedingungen von Firmen dürfte sicherlich die Bekämpfung des Unwesens im Wechselverkehr wirksam unterstützen.

* **Um die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Spediteure.** Von den Spediteuren sind seit einiger Zeit Verhandlungen eingeleitet, durch die eine Anerkennung der Geschäftsbedingungen der Spediteure durch Industrie und Handel erreicht werden soll. Nunmehr hat der Industrie- und Handelstag den Verband Deutscher Spediteure zum 10. Juni eingeladen, um in seinem Verkehrsausschuß die Klärung der schwebenden Fragen herbeizuführen. Zunächst soll ermittelt werden, in welchem Umfange Aenderungen von seiten der wesentlichsten Auftraggebergruppen gewünscht werden. Hierbei bilden die bestehenden Geschäftsbedingungen nach wie vor die Grundlage. Bei den bisherigen Vorbesprechungen hat sich gezeigt, daß es sich im wesentlichen um die Regelung zweier Fragen handeln wird, nämlich die Haftungsbeschränkung der Spediteure und die Ausdehnung des gesetzlichen Pfandrechtes. Der zweite Punkt ist inzwischen dadurch erledigt worden, daß durch einen Zusatz zu den Geschäftsbedingungen die Ausdehnung des Vertragspfandrechtes beseitigt wird, wenn es sich um Aufträge eines Spediteurs an einen Spediteur handelt. Für die Haftungsbeschränkung ist von entscheidender Bedeutung, ob es gelingt, eine sowohl die Spediteure als auch die Auftraggeber befriedigende Versicherung zu finden. Der Entwurf eines Einheitsversicherungsscheines, der diesen Zwecken genügen soll, liegt bereits vor, bedarf jedoch noch einer eingehenden Prüfung.

* **Einigung über das Metallhandelsgesetz.** Die auf Einladung des Deutschen Industrie- und Handelstages am 2. d. M. in Berlin [illegible]ene Versammlung der Interessenvertreter über die Frage [illegible]längerung bzw. Veränderung des Metallhandelsgesetzes hat [illegible]er vollen Einigung geführt. Nach eingehenden Verhandlungen wurde der von der Berliner Industrie- und Handelskammer verfaßte Entwurf über eine Abänderung des bestehenden Metallhandelsgesetzes angenommen, nachdem der Entwurf selbst in verschiedenen Punkten Ergänzungen erfahren hatte. Der Industrie- und Handelstag wird den Entwurf sogleich an das Reichswirtschaftsministerium mit dem Ersuchen weiterleiten, ihn sobald wie möglich als Gesetzentwurf einzubringen. Das Metallhandelsgesetz soll nach Vornahme der im Entwurf vorgeschlagenen Veränderungen auf zwei Jahre, d. h. bis zum 1. Juli 1928, verlängert werden. Von den Veränderungen ist von Bedeutung der Fortfall des Paragraphen 7, enthaltend die Bestimmung über die dreitägige Lagerfrist. Bei Paragraph 3 tritt im Beschwerdefalle an die Stelle des bisherigen verwaltungsmäßigen Verfahrens das Rekursverfahren der Gewerbeordnung. Die im Paragraph 11 vorgesehene Befreiung der von den Handelskammern als zuverlässig erklärten Großhändler von den Bestimmungen des Gesetzes wird über die bisherige Fassung hinaus ausgedehnt. Weiterhin ist vorgesehen, den Kreis der von der Erlaubnispflicht befreiten Gießereien zu erweitern. Der Industrie- und Handelstag wird beim Reichswirtschaftsministerium um Beschleunigung der Einbringung des Gesetzentwurfes ersuchen, damit das abgeänderte Gesetz sogleich nach Ablauf des bestehenden in Kraft treten kann.

Die Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie im Mai. Die Betriebswasserverhältnisse haben sich im Mai verschlechtert und müssen gegenüber dem Vormonat und dem gleichen Monat des Vorjahres als ungünstig bezeichnet werden. Aus diesem Grunde und wegen der anhaltenden Absatzstockung ging die Holzstofferzeugung weiter zurück. Trotzdem haben sich die Vorräte noch erhöht, da wegen der allgemeinen Unsicherheit und Kapitalknappheit bei dem Einkauf größte Zurückhaltung geübt wird. In der Papierindustrie hielt sich im Mai, pro Arbeitstag gerechnet, die Erzeugung etwa auf gleicher Höhe wie im April. In einzelnen Papiersorten ist eine leichte Belebung festzustellen. Die Ausfuhrziffern sind seit Jahresbeginn etwas gestiegen. Die Zahl der vollständigen Betriebsstillstände ist im Abnehmen begriffen. Die Pappenfabriken leiden nach wie vor stark unter Auftragsmangel und arbeiten nur mit etwa 60 bis 70% ihrer Kapazität.

* **Preisstillstand am deutschen Baumwollwarenmarkt.** Auf der in Stuttgart am 2. Juni abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse wurde, laut „Konfektionär", ein Stillstand der Notierungen der Baumwollgarne und -gewebe festgestellt. Die Preise sind daher gegenüber der letzten Börse vom 19. Mai vollkommen unverändert, und es hat den Anschein, als ob die rückläufige Bewegung am deutschen Baumwollmarkt ihren Höhepunkt erreicht hat. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Trossel 68 bis 70 Dollarcent per Kilogramm, Nr. 30 engl. Trossel 81 bis 83 Dollarcent per Kilogramm, Nr. 36 engl. Trossel 84 bis 86 Dollarcent per Kilogramm, Nr. 42 engl. Pincops 87 bis 89 Dollarcent per Kilogramm. Baumwollgewebe: Cretonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 13 bis 13½ Dollarcent, 88-Zentimeter-Renforcé 18/18 aus 30/30er per Meter 12 bis 12½ Dollarcent, 92-Zentimeter-glatte-Kattune 18/19 aus 36/42er per Meter 10 bis 10½ Dollarcent. — Die nächste Börse findet am 16. Juni in Stuttgart statt.

Abgeschwächte Tendenz der Londoner Wollauktion. Am dritten Tage (3. Juni) der dritten Serie der Londoner Kolonialwollversteigerungen kam es laut „Konfektionär" zu bemerkenswerten Preisabschwächungen. Der Tag brachte ein Angebot von 11 974 Ballen. Die Konkurrenz war durchweg mittelmäßig, die Preise niedriger. Der Kontinent und England kauften wenig. Von dem Angebot in australischen und Neuseeland-Merinos wurde fast der gesamte Bestand in knapp aufrecht erhaltener Notierung an Frankreich und Deutschland abgesetzt. Ein Kreuzzuchtangebot gleicher Herkunft, dessen Preise mehr zugunsten des Käufers lagen, fand zu zwei Dritteln meist kontinentale Abnehmer. Die südafrikanischen Wollen konnten nur zur Hälfte bei abgeschwächten Preisen verkauft werden.

Geschäftsaufsichten in Sachsen.

Laut „Reichsanzeiger" wurde die Geschäftsaufsicht angeordnet über: A. H. Theyson Aktiengesellschaft, **Chemnitz.** — Kaufmann Leopold Heilbrun, **Leipzig,** Hainstraße 19. — Hainsberger Stuhl- und Möbelfabrik C. H. Kohler, **Hainsberg.**

Aufgehoben: Sächsische Sperrholzfabrik Aktiengesellschaft, **Erlenschlag.** — Ingenieur Max Rudolf Schiemann, i. Fa. Max Schiemann & Co., **Wurzen.**

Sächsische und außersächsische Konkurse.

(Anm. = Anmeldefrist.)

Sächsische.

Chemnitz: Kaufmann Albert Popp, sowie all. Inh. d. Fa. Kurt Münzner Nachf., Chemnitz, Anm. 15. Juli. **Kamenz:** Kaufmann Friedrich Hermann Pollner, Kamenz, Anm. 20. Juli. **Leipzig:** Frau Martha Fisch-Hofmann, Leipzig-Connewitz, Anm. 21. Juni. **Treuen:** Textilwerke Treuen, Kuchs & Würker, Aktiengesellschaft, Treuen, Anm. 26. Juni.

Außersächsische.

Arnstadt: Marie verehel. Quedenfeld geb. Unger, i. Fa. Marie Unger, Arnstadt, Anm. 30. Juni. **Bad Salzuflen:** Wilhelm Hollensteiner & Co., Schötmar, Anm. 22. Juni. **Berlin:** M. Hölzer & Sohn, Berlin, Anm. 21. Juli. — Kaufmann Siegbert Stargardt, Berlin C. 25, Anm. 10. Juli. **Berlin-Lichterfelde:** Nachlaß Kaufmann Willy Bernstein, Berlin-Lichterfelde, Anm. 12. Juni. **Bielefeld:** Polstermöbelfabrikant Heinrich Hollmann, Bielefeld, Anm. 21. Juli. **Bünde** (Westf.): Alex Weiß Nachf., Alleininh. Kaufmann Arthur Bloch, Enniglob, Anm. 7. Juli. **Freystadt** (Niederschles.): Kaufmann Julius Löwenhardt, Freystadt, Anm. 1. Juli. **Güstrow:** Kaufmann Georg Pöhls, Güstrow, Anm. 10. Juli. **Halle** (Saale): Kaufmann Hermann Sauerbrunn, Halle, Anm. 20. Juli. **Hillesheim** (Eifel): Kaufmann Franz Xaver Loretz, Gerolstein, Anm. 10. Juli. **Nürnberg:** Kaufmann Fritz Meseth, Nürnberg, Anm. 28. Juni. **Waldenburg** (Schles.): Handelsmann Hermann Pohl, Dittersbach (Schles.), Anm. 26. Juni. **Wittenberg** (Bez. Halle): Dobliener Papier- und Pappenfabrik G. m. b. H., Dobien, Anm. 20. Juli.

Hamburger Warenmarkt vom 3. Juni.

Kaffee. Brasil-Offerten unverändert 1 Schilling niedriger. Termine ruhig und unverändert, Lokomarkt abwartend. Santos-Spezial 120 bis 124, Extraprima 116 bis 120, Prima 112 bis 114, Superior 108 bis 111, Good 104 bis 107, Rio 95 bis 100, gewaschene Rios 125 bis 190 Schilling.

Kakao. Bei weiter fester Tendenz kam es heute zu lebhaftem Konsumgeschäft. Auch Abladungsware wurde in größerem Maße umgesetzt. Hierbei wurde Superior-Bahia Juli-August mit 56,6 Schilling bezahlt. Accra good fermented loko 51, Juni-Juli 51 Schilling, Bahia-Superior loko 55 Schilling, Thomé-Superior 51,6 Schilling, Trinidad-Plantation loko 70 Schilling, Superior-Sommer-Arriba loko 82,6 bis 83,6 Schilling.

Reis. Das Geschäft nahm auch heute einen ruhigen Verlauf und in der Preislage ließ sich ebenfalls keine Veränderung feststellen. Bei stetiger Tendenz notierten wieder: Burmah II loko und Juni-Juli 15,7½, spätere Andienungen 15,9, Burmah-Bruch A I loko 13,10½, Juni und Juli 13,9, Burmah-Bruch A II loko, Juni und Juli 13,4½, Moulmein loko und Juni 20, spätere Andienungen 20,3, Siam-Superior loko und Juni 21,3, loko 22, Patna loko 20,6, Valencia loko 21,3 Schilling.

Auslandszucker. Der Markt bot auch heute wieder das gewohnte ruhige Bild. Die Umsatztätigkeit blieb gering, doch hielten die Preise ihren letzten Stand. Tschechische Kristalle Feinkorn stellten sich wieder prompt auf 14,4½, Juli auf 14,6, August auf 14,7½ und November-Dezember auf 14,10½ Schilling.

Schmalz. Tendenz: fest. Amerikanisches 39,50, raffiniertes 40,75 bis 41,25, Hamburger Schmalz 45,50 Dollar.

Getreide. Die Stimmung war heute etwas ruhiger, doch hielten die Preise durchweg ihren letzten Stand.

Mehl. Tendenz: ruhig.

Hülsenfrüchte. Zu letzten Preisen entwickelte sich kleines Geschäft, bei ruhiger Haltung. Chile-Caballeros-Bohnen 27 bis 29, Donaubohnen 17 bis 17,5, dergl. gereinigte loko 17,5 bis 18, Rangoonbohnen 12 bis 13,5, russische Tellerlinsen 20,5 bis 32, russische Zuckerlinsen 13 bis 15 Pfund Sterling per 1000 Kilogramm, holländische Erbsen 20 holl. Gulden per 100 Kilogramm, Viktoria-Erbsen 19,50 Goldmark per 50 Kilogramm.

Neuyork, 4. Juni. **Baumwolle.** (Anfang.) Juli 18,35 bis 18,36 (18,50 bis 18,52), Oktober 17,58 bis 17,59 (17,52 bis 17,54), Dezember 17,63 bis 17,65 (17,64 bis 17,65), Januar 17,55 bis 17,56 (17,54 bis 17,55), März 17,84 bis 17,85 (17,87). Tendenz: stetig.

New Orleans, 4. Juni. **Baumwolle.** (Anfang.) Juli 17,79, Oktober 17,24, Dezember 17,22, Januar 17,22, März 17,20. Tendenz: stetig.

Buenos Aires, 4. Juni. (Anfang.) Weizen: Juni 13,20, Juli 13,25. Mais: Juni 6,70, Juli 6,75. Hafer: Juni 7,20. Leinsaat: Juni 15,40, Juli 15,55, August 15,70.

Amerikanische Warenmärkte.

Zucker — Neuyork (Schluß)	4. Juni	3. Juni
a) Rohzucker:		
per Mai	—	—
per Juli	252	243
per September	246—247	263
per Dezember	291	264
per Januar 1927	262	253
per März 1927	255	280
b) Weißzucker (96% Java) prompt	414	454
Tendenz: stetig		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	4. Juni	3. Juni
Rio Kaffee Nr. 7 loko	19,75—20,25	20,00—20,25
Rio Kaffee Mai	—	—
Rio Kaffee Juli	17,70—17,74	17,42
Rio Kaffee September	16,69	16,71
Rio Kaffee Dezember	16,[illegible]0	15,95—15,97
Rio Kaffee März 1927	15,67	15,40
Santos Nr. 4 loko	14,25—14,75	22,50—23,00
Mai	—	—
Engl. Pfund	7,625	—
Tendenz: fest		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	4. Juni	3. Juni
Loko Neuyork	18,30	18,75
Mai	—	—
Juli	18,28—18,29	18,45—18,46
August	17,94	17,83
September	17,69	17,90
Oktober	17,56—17,57	17,55—17,56
Dezember	17,48	17,68—17,69
Januar 1927	17,46	17,56
Zufuhr in Atl. Häfen	3847	2519
Zufuhr in Golfhäfen	5988	3763
Export nach England	—	575
Export nach dem Kontinent	6976	75
Tendenz: behauptet		

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	4. Juni	3. Juni
Loko Neuorleans	—	—
Mai	—	—
Juli	17,68	—
Oktober	17,12	—
Dezember	17,12	—
Januar 1927	17,11	—
Tendenz: leichter		

Metalle — Neuyork (Schluß)	4. Juni	3. Juni
Aluminium virgin 98-99%	27,00	27,00
Kupfer lake loko	14,00	14,00
Kupfer Elektrolyt loko	13,80	13,80
Kupfer Elektrolyt April	13,85	—
Kupfer Casting refinery loko	13,30	13,30
Zinn loko straits	58,875	59,50
Zinn loko 99%	56,5	57,25
Blei Neuyork loko	7,75	7,75
Blei East St. Louis loko	7,50	7,50
Zink Neuyork loko	7,35	7,35
Zink East St. Louis loko	7,00	7,00
Nickel in Barren	35,00	35,00
Silber Ausland	65,125	65,12
Weißblech	5,5	5,5
Bessemer Stahl	35,00	35,00
Tendenz: —		

Getreide u. Mehl — Neuyork (Schluß)	4. Juni	3. Juni
Roter Winter/Sommer loko	171,5	170,87
Harter Winter/Sommer loko	168,5	167,87
Mais loko per Bushel — 25,5 kg	85,375	86,12
Mehl Spring Wheat clears	700—750	700—750
Gerste malting loko	75,00	74,00
Roggen loko	101,125	100,25
Tendenz: stetig		
Chikago		
Roter Winter/Sommer loko Nr. 2	—	148,00
Harter Winter loko Nr. 2	157,00	153,00
per Mai alter	—	—
per Mai neuer	—	—
per Juli neuer	138,375-138,5	138,00-137,87
per September neuer	133,25—133,5	133,12-133,00
Tendenz: stetig		
Mixed Nr. 2	—	152,00
Roggen loko Nr. 1	89,5	88,00
per Mai	—	—
per Juli	88,125	87,12—87,25
per September	90,5	89,37
Tendenz: stetig		
Mais gelber loko Nr. 3	67,75—70,75	72,00
Mais weißer loko Nr. 2	72,75	72,00
Mais gemischter loko Nr. 2	72,00	71,00
per Mai	—	—
per Juli	72,5—72,875	73,00—73,5
per September	77,25—77,125	77,37—77,50
Tendenz: stetig		
Hafer weißer loko Nr. 2	41,75	41,00
per Mai	—	—
per Juli	40,5	40,50
per September	41,375	41,37—41,50
Gerste malting loko	69—73	63—73
Tendenz: stetig		

Winnipeg (Schluß)	4. Juni	3. Juni
Weizen per Mai	—	nicht notiert
Weizen per Juli	149,00	
Weizen per Oktober	131,375	
Hafer per Mai	—	
Hafer per Juli	49,00	
Hafer per Oktober	46,[illegible]5	
Gerste per Mai	—	
Gerste per Juli	63,625	
Gerste per Oktober	63,25	
Manitoba		
Weizen loko Northern I	151,5	nicht notiert
Weizen loko Northern II	147,5	
Weizen loko Northern III	142,5	
Leinsaat per Mai	—	
Leinsaat per Juli	190,5	
Leinsaat per Oktober	195,5	
Roggen per Mai	—	
Roggen per Juli	86,5	
Roggen per Oktober	88,00	

Fette u. Schweine — Chikago (Schluß)	4. Juni	3. Juni
Schmalz per Mai	—	—
Schmalz per Juli	16,72	16,50
Schmalz per September	16,95	16,72
Short ribs per Mai	—	—
Short ribs per Juli	17,90	17,60
Short ribs per September	17,60	17,55
Speck (Rippen) loko	18,90	18,00
Neuyork		
Schmalz prima Western loko	17,65	17,20
Talg spezial	9,00	8,87
Talg extra	9,25	9,12
Leichte Schweine niedrigster Preis	13,70	13,45
Leichte Schweine höchster Preis	14,65	14,45
Schwere Schweine niedrigster Preis	13,55	13,45
Schwere Schweine höchster Preis	14,25	14,10
Zufuhr in Chikago	15000	27000
Zufuhr Western	72000	96000

Liverpool, 4. Juni. **Baumwolle.** (Schluß.) Loko 10,02 (10,30), Juni 9,70 (9,76), Juli 9,59 (9,60), August 9,54 (9,52), September 9,44 (9,43), Oktober 9,34 (9,33), November 9,27 (9,26), Dezember 9,27 (9,26), Januar 9,24 (9,23), Februar 9,23 (9,22), März 9,25 (9,23), April 9,24 (9,22), Mai 9,25 (9,23), Juni 9,23 (9,21). Tendenz: ruhig. Tagesimport 12 000 (3900), Tageslokoverkäufe 4000 (5000), Tagesexportverkäufe 1000 (600). — **Aegyptische.** (Schluß.) Sakellaridis: Loko 17,20 (17,10), Juli 15,95 (15,85), September 15,78 (15,68), Oktober 15,65 (15,55), Januar 15,45 (15,40), März 15,45 (15,30). Tendenz: ruhig.